

Dieses Thema greift auch der im Calwer Verlag (ISBN 7668-4483-5) veröffentlichte Jugendroman **Grenz Gebiete. Liebe in einem zerrissenen Land** von Friedhelm Kraft auf, der von einer Dreiecksgeschichte zwischen Mareike, Jossi und Farid handelt. Das dazugehörige Lehrermaterial (ISBN 7668-4485-9) wurde von Thorsten Becker, Martin Kloke, Friedhelm Kraft, Michael Lunberg, Cornelia Oswald, Susanne Schroeder und Jens Zakrzewski erarbeitet. In der Einführung erklärt der Verfasser des interessanten Jugendromans: „Der Israel-Palästina-Konflikt gehört zu den Themen, die in Diskussionen im privaten oder öffentlichen Rahmen leicht eskalieren können. Gesprächspartner/innen werfen sich gegenseitig einseitige Parteinahme vor. Eine sachliche, nüchterne Argumentation wird durch eine starke Emotionalisierung überlagert. Wie sollte es auch anders sein: Der Kampf zweier Völker um ein Land fordert praktisch zu einer Stellungnahme heraus. Und: Muss nicht jede Stellungnahme emotional unterlegt sein angesichts eines politischen Konflikts, der alle Merkmale einer Tragödie erfüllt? Dennoch: Wie bei keinem anderen Thema werden aus einer Zuschauerperspektive Werturteile getroffen, die als eine vorschnelle Identifizierung des eigentlich ‚Schuldigen‘ des Konflikts verstanden werden können. Aber: Ist eine ‚neutrale‘, nicht wertende Zuschauerperspektive überhaupt möglich? Fordert das Leiden der Menschen, ihre tiefgreifenden Traumatisierungen nicht zu einer Stellungnahme heraus? Ist nicht Empathie statt Neutralität gefragt? Auf diese Fragen gibt es keine leichten Antworten. Auch der Jugendroman ‚Grenzgebiete. Liebe in einem zerrissenen Land‘ kann nur als der Versuch eines Umganges mit diesen Fragen verstanden werden. Er bietet keine abschließende Antwort auf die Fragen, schon gar nicht Lösungen des Konflikts. Die Helden des Jugendromans – Mareike, Jossi und Farid – sind Protagonisten eines unlösbaren Dilemmas. Sie suchen die Normalität in einer wenig normalen politisch-gesellschaftlichen Situation. Zur Normalität gehört erst einmal die Suche nach Geborgenheit, Liebe und privatem Glück. Dieser ‚normale‘ Wunsch wird überlagert von einem Konflikt, der das Lebensgefühl der Helden des Romans prägt. Mareike, Jossi und Farid verkörpern nicht nur unterschiedliche nationale, sondern ebenso divergierende religiöse Identitäten. Mareike, eine deutsche Christin, verliebt sich in Jossi und lernt in Talitha Kumi Farid kennen, der wiederum von Mareikes Nähe träumt. Jossi ist jüdischer Israeli, Farid ein muslimischer Palästinenser. Auf den Punkt gebracht: Es geht um Liebe, Politik und Religion in einem ‚zerrissenen Land‘.“ (3) Und schließlich: „Mareike, Jossi und Farid stehen zugleich für unterschiedliche religiöse Identitäten. Damit stellt sich die Frage, in welcher Weise Religion das Selbstverständnis der Helden des Jugendromans bestimmt. Weiterhin wird deutlich, dass der politische Konflikt von religiösen Begründungen mitgetragen wird. Auch hier gilt: Religiöse Bildung fragt nach der Bedeutung von Religion für das eigene Leben, ohne ihre Ambivalenz im Blick auf gesellschaftlich-politische Interessenlagen auszublenden.“ (4)

Buchbesprechung von Martin Schreiner in: www.theo-web.de 2018